

Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Oberbürgermeisterin
Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Altes Rathaus
93047 Regensburg

Regensburg, 20.10.2025

Antrag:

Die Stadtverwaltung stellt sicher, dass es bei allen städtischen Empfängen oder auch Ehrungen der städtischen Stiftungen, zu denen ein breites Publikum geladen ist, warmes bioregionales Essen und ein bioregionales kaltes Buffet gibt – so auch beim Ehrenamtsempfang im Reichssaal.

Begründung:

Regensburg ist Teil einer vom Freistaat geförderten Ökomodellregion und hat sich entlang der Zielsetzungen des Freistaats Bayerns für eine Erhöhung des Anteils der biologischen Landwirtschaft und ökologisch produzierter Produkte eigene, ein klein wenig ambitioniertere, Ziele gesteckt. Gerade bei Veranstaltungen der Stadt Regensburg sollte deshalb das Engagement der Stadt für mehr bioregionale Qualität sichtbar werden. Um insgesamt nicht mehr Geld für Catering ausgeben zu müssen, empfiehlt sich eine kluge Wahl der Rezepte.

Bei städtischen Empfängen und Preisverleihungen, wie z. B. der Kulturpreisverleihung, der Verleihung des Brückenpreises, des Stadtfreiheitstags usw. wird den geladenen Gästen in der Regel warmes Essen und ein kaltes Buffet angeboten, zusammen mit Säften, Salutaris Wein und Pralinen mit dem Stadtwappen, die von meist weiblich gelesenen kostümierten städtischen Angestellten gereicht werden, z. B. in den Kurfürstenzimmern.

Ausgerechnet beim Ehrenamtsempfang und beim Selbsthilfeempfang gibt es jedoch nur trockene Semmeln, ein quantitativ zu knapp bemessenes Blech mit kleinen Stückchen Auflauf und nicht einmal eine warme Suppe. Angesichts des unverändert großen Personalaufwands eine geradezu absurde Situation. Man muss sich dem unguten Eindruck erwehren, dass den unentgeltlich und ehrenamtlich Engagierten vorgeführt werden soll, wie wenig Förderung und Belohnung sie von der Stadt zu erwarten haben, und dass vor allem ihre Bescheidenheit und ihre selbstlose Aufopferung für andere geehrt werden soll. Vielleicht sollen auch die Erwartungen der Ehrenamtlichen an weitere freiwillige städtische Unterstützungen etwas gedämpft werden? Das kann natürlich nicht sein.

Bei städtischen Ehrungen und Feierlichkeiten für Ehrenamtliche und weniger Betuchte sollte genau so viel Aufwand für köstliches bioregionales Essen betrieben werden, wie bei städtischen Empfängen für exzellente Student*innen, Wissenschaftler*innen, Wirtschaftsvertreter*innen, sonstige und diverse und übrige Preisträger*innen aus Theater, Kultur, etc..

Vielen Dank für die Bearbeitung.
Mit freundlichen Grüßen

Strandrat
Jakob Friedl

